



# Konzept zur Begabungs- und Begabtenförderung

Dezember 2021



## Inhaltsverzeichnis

1.	Grundlagen.....	3
	<i>Unterschiedliche Begabungen</i> .....	3
	<i>Spezifische Begabungen</i> .....	3
	<i>Möglichkeiten der Förderung</i> .....	3
2.	Zusätzliches Angebot der Begabungs- und Begabtenförderung BBF.....	4
	<i>Rahmenbedingungen</i> .....	4
	<i>Grundgedanken</i> .....	4
	<i>Organisation</i> .....	5
	Anhang: Konkrete Unterrichtsbeispiele aus der Praxis .....	7



## 1. Grundlagen

Die Volksschule hat zum Ziel, möglichst allen Kindern und Jugendlichen eine gute Bildung und Erziehung zukommen zu lassen. Sie berücksichtigt die Stärken und besonderen Begabungen der Schülerinnen und Schüler im Regelunterricht genauso wie in einer speziellen Begabtenförderung. Die Förderung von begabten Schülerinnen und Schülern ist im Schulgesetz und in der Verordnung festgehalten und verpflichtend für alle Schulen im Kanton Zürich. Die gesetzlichen Grundlagen und der Auftrag für eine Volksschule sind im Merkblatt 'Begabungs- und Begabtenförderung' der Bildungsdirektion verankert – [Link](#).

### Unterschiedliche Begabungen

Es wird zwischen einer besonderen und einer ausgeprägten Begabung unterschieden. Eine besondere Begabung liegt vor, wenn Schülerinnen und Schüler in einem oder mehreren Bereichen ihrer Altersgruppe deutlich voraus sind. Ist dieser Vorsprung sehr gross, wird von ausgeprägter Begabung oder Hochbegabung gesprochen. Die Übergänge zwischen besonderer und ausgeprägter Begabung sind fließend.

### Spezifische Begabungen

Sportliche, künstlerische und musikalische Förderungen werden extern ermöglicht und die Kinder dafür bei Bedarf vom Unterricht dispensiert ([Link Dispensation von Sporttalenten](#)).

### Möglichkeiten der Förderung

Viele Schülerinnen und Schüler mit einer besonderen oder einer ausgeprägten Begabung fühlen sich in der Regelklasse wohl. Weil die Lehrpersonen auf ihre spezielle Situation eingehen, deckt der Unterricht ihre Bedürfnisse ab. Die *Begabungsförderung* erfolgt im Regelunterricht, sie ist ein Grundauftrag der Regelschule. Der Blick auf die bei Kindern und Jugendlichen vorhandenen Ressourcen und Potentiale unterstützt einen individualisierenden, förderorientierten Unterricht sowie die Differenzierung auf Klassen- oder Schulebene. Ein grosser Teil der begabten und hochbegabten Schülerinnen und Schüler kann im Rahmen des Regelunterrichts gefördert werden.

### [Anhang - Konkrete Unterrichtsbeispiele aus der Praxis](#)

Gerade bei hochbegabten Schülerinnen und Schülern können jedoch auch besondere pädagogische Bedürfnisse entstehen: Entweder aufgrund der Unterforderung oder wegen Problemen im sozialen oder emotionalen Bereich. In einem solchen Fall übersteigt der Förderbedarf der Kinder und Jugendlichen oft die Möglichkeiten, die der Unterricht in der Regelklasse bietet.

Sie brauchen dann besondere Fördermassnahmen, um in ihrer Lernentwicklung, aber auch in ihrer sozial-emotionalen Entwicklung nicht gefährdet zu sein. Ob und welche zusätzlichen Massnahmen notwendig sind, ist von Fall zu Fall zu klären. Die Entscheidung muss – vergleichbar mit allen sonderpädagogischen Massnahmen – diagnostisch klar begründet sein.

Folgende interne und externe Massnahmen im Bereich der *Begabtenförderung* kommen in Frage:



- Intern: Integrative Förderung (IF); in diesem Rahmen wird die individuelle Unterstützung von Förderlehrpersonen in Zusammenarbeit mit der Klassenlehrperson, der Schulleitung und allenfalls auch mit externen Fachpersonen in Absprache mit den Eltern koordiniert.
- Intern: Zusätzliches Angebot der Schule in Bereich der Begabungs- und Begabtenförderung (BBF).
- Extern: Besondere Schulen; für besonders begabte Schülerinnen und Schüler gibt es im Kanton Zürich spezielle Kunst- und Sportschulen sowie Talentklassen. Um eine solche Schule besuchen zu können, müssen ein Aufnahmeverfahren durchlaufen und diverse Kriterien erfüllt werden (Abklärung und Empfehlung SPD, Antrag Schulpflege).

## **2. Zusätzliches Angebot der Begabungs- und Begabtenförderung BBF**

### **Rahmenbedingungen**

Für die BBF werden kommunale Ressourcen bereitgestellt. Über alle Stufen hinweg können 6 Jahreslektionen eingesetzt werden. Die organisatorische und personelle Verantwortung liegt bei der Schulleitung. Die pädagogische Umsetzung wird von der Schulkonferenz bestimmt und ist in diesem Konzept abgebildet.

### **Grundgedanken**

Das Angebot richtet sich grundsätzlich an Kinder ab der 2. Klasse mit besonderen und ausgeprägten Begabungen – es spielt dabei keine Rolle ob eine ausgewiesene Hochbegabung vorliegt oder nicht. Die persönliche Motivation und das Interesse der Kinder am Angebot sind wichtige Voraussetzungen und werden ebenfalls berücksichtigt. Die Kinder arbeiten in einer Kleingruppe innerhalb der gleichen Stufe an offenen und individuellen Projekten. Die Projektarbeit und das ausgewählte Thema geben der intensiven Förderung an der/den jeweiligen Begabung/en eines Kindes den Rahmen. Die Kinder werden in die Projektarbeit eingeführt, angeleitet und begleitet. Sie haben die Möglichkeit innerhalb des Regelklassenunterrichts und der schulfreien Zeit an den Projekten weiterzuarbeiten. Der Abschluss eines Projekts wird gewürdigt und das Projekt ausgewertet. Das Angebot wird von einer Lehrperson oder schulischen Heilpädagogin mit einer zusätzlichen Aus- oder Weiterbildung im Bereich Begabungs- und Begabtenförderung geleitet.



## Organisation

- Aufnahme:** Die Aufnahme eines Kindes wird von der jeweiligen Klassenlehrperson empfohlen. Die Empfehlung der Klassenlehrperson basiert auf einer professionellen Einschätzung der aktuellen Schulsituation, des Lernstandes und des Arbeitsverhaltens eines Kindes unter Berücksichtigung der obenstehenden Grundgedanken.  
Die Empfehlung wird vor der Einreichung mit dem Kind und seinen Eltern abgesprochen – alle Beteiligten müssen informiert und mit der Empfehlung einverstanden sein. Die Empfehlung wird der Schulleitung in offener Form schriftlich und mindestens einen Monat vor Semesterende eingereicht. Die Schulleitung und alle einreichenden Klassenlehrpersonen entscheiden gemeinsam und abschliessend über die vorliegenden Empfehlungen und somit über die Aufnahme in das Angebot der BBF. Eine eingereichte Empfehlung ist per se noch kein definitiver Aufnahmeentscheid. Ein Kind kann mehrmals nacheinander in die BBF aufgenommen werden.
- Durchführung:** Aufgenommene Kinder werden nach Möglichkeit entsprechend ihrer Stufenzugehörigkeit in zwei, *später drei* Kleingruppen (mind. 4, max. 6 Kinder) eingeteilt. Die Kleingruppen bleiben über ein Semester bestehen. Das Angebot (Doppellektion) findet in der Regel während den üblichen Unterrichtszeiten statt. Die Schulleitung bestimmt mit der Lehrperson der BBF vor Schuljahresbeginn die Lektionen im Stundenplan. Wichtige und grundlegende Lerninhalte aus den verpassten Lektionen der Regelklasse müssen in Absprache mit der Klassenlehrperson selbstständig nachgeholt werden.
- Begleitung:** Die Kinder werden im Lernprozess von der Lehrperson der BBF professionell gecoacht und begleitet. Der Fokus liegt dabei auf der individuellen Förderung der Begabung/en des jeweiligen Kindes.
- Zusammenarbeit:** Die Lehrperson der BBF spricht mit den jeweiligen Klassenlehrperson die Weiterarbeit der Kinder an den Projekten im Regelklassenunterricht ab. Sie gibt der Klassenlehrperson gelegentlich ein Feedback zum Stand der Projektarbeit und dem Arbeitsverhalten der begleiteten Kinder.
- Örtlichkeit:** Das Angebot der BBF findet im Oberstufenschulhaus Landbüel statt. Die Schulleitung ist für die Bereitstellung eines geeigneten Raumes verantwortlich. Kinder der Unterstufe aus Hüntwangen und Wasterkingen werden mit dem Schulbus ins Landbüel gebracht, aus Wil kommen sie zu Fuss. Ab der Mittelstufe kommen die Kinder selbstständig mit dem Fahrrad.



- Projektarbeit:** Die Themenwahl der Projektarbeit ist auf die jeweilige/n Begabung/en des Kindes ausgerichtet. Die Kinder werden von der Lehrperson in der Themenwahl unterstützt. Als Grundlage für den Lernprozess bzw. die Projektarbeit steht es der Lehrperson frei ein passendes Lehrmittel einsetzen. Die Kinder dokumentieren ihre Arbeit in regelmässigen Abständen in offener Form (Lerntagebuch, Lerndossier, Fotostory etc.). Mit der Lehrperson wird der Lernprozess gemeinsam und regelmässig beleuchtet und am Schluss ausgewertet (Aha-Momente, aus Fehlern lernen, umfallen-aufstehen-Krone richten-weiterlaufen, Lernwiderstände überwinden). Der Abschluss der Projekte erfährt eine angemessene Wertschätzung in offener Form – es steht nicht nur das erstellte ‚Produkt‘ im Zentrum, sondern auch der Weg dorthin (Lernprozess sichtbar machen). Ausgaben für Lehrmittel, Verbrauchsmaterial, Material für Projektarbeiten werden über die Lehrmittel-/Materialbudgets der jeweiligen Stufen abgerechnet.
- Information:** Die Schulleitung informiert vor Semesterbeginn die empfohlenen Kinder und Eltern über die Aufnahme oder Ablehnung zum Angebot. Die Lehrperson der BBF informiert die aufgenommenen Kinder über die Details zur Organisation und Durchführung der BBF.



## Anhang: Konkrete Unterrichtsbeispiele aus der Praxis

Viele Schülerinnen und Schüler mit einer besonderen oder einer ausgeprägten Begabung fühlen sich in der Regelklasse wohl. Weil die Lehrpersonen auf ihre spezielle Situation eingehen, deckt der Unterricht ihre Bedürfnisse ab. Die *Begabungsförderung* erfolgt im Regelunterricht, sie ist ein Grundauftrag der Regelschule. Der Blick auf die bei Kindern und Jugendlichen vorhandenen Ressourcen und Potentiale unterstützt einen individualisierenden, förderorientierten Unterricht sowie die Differenzierung auf Klassen- oder Schulebene. Ein grosser Teil der begabten und hochbegabten Schülerinnen und Schüler kann im Rahmen des Regelunterrichts gefördert werden.

Absicht und Zielsetzung: Die Arbeit von SuS an Kompetenzstufen, die weit über die Klassen-, bzw. Stufenlernziele hinausgehen.

Die folgenden Aufzählungen sind nicht abschliessend.

## Methoden und Unterrichtsformen

### Kindergarten

Ressourcenecke Raum als Lernort - angelehnt an das aktuelle Unterrichtsthema oder an den 9 Intelligenzen von Gardner usw.

Projektarbeit

Lernumgebung Inhaltlich attraktive und methodisch durchdachte Lernumgebungen bieten Gelegenheiten, um:

- Sachen, Situationen, Prozessen unserer natürlichen, kulturellen und sozialen Um- und Mitwelt zu begegnen, sie zu erkunden und dabei in einen direkten Kontakt mit Menschen zu treten (auch ausserhalb der Schule);
- eigenen und vorgegebenen Fragen nachzugehen sowie über Phänomene und Sachverhalte unserer Um- und Mitwelt nachzudenken;
- sich mit Fragen und Sachen forschend-entdeckend zu beschäftigen sowie Vorgänge und Veränderungen auch über längere Zeit zu verfolgen;
- zunehmend eigenständig und kooperativ Sachen nachzugehen, Vorhaben zu planen und darzustellen;
- Ideen und Perspektiven für die eigene Teilhabe an der Gestaltung unserer Umwelt zu entwickeln, zu entwerfen und umzusetzen.



## Primarschule

---

Wochenplan	Die Arbeit mit differenzierten Wochenplänen ist eine Form des offenen Unterrichts. <a href="#">Ansätze zur Umsetzung</a> .
Stationenarbeit	An differenzierten Stationen arbeiten die SuS überwiegend selbstständig an einem bestimmten Thema. <a href="#">Link zur Umsetzung</a> .
MakerSpace	Raum als Lernort - Ein MakerSpace ist eine offene, langfristig eingerichtete Lernwerkstatt. Dort kann experimentiert und produziert werden.
Projektarbeit	
Lernumgebung	Siehe Kindergarten.
Lernlandschaft	Beispiel <a href="#">Schule Wohlen, ZH</a> .

## Oberstufe

---

Projektarbeit	Abschlussarbeit 3. Oberstufe.
Lernumgebung	Siehe Kindergarten.
Lernlandschaft	Beispiel <a href="#">Schule Schleithelm, SH</a> .





## Konkrete Unterrichtsbeispiele

Zusatzaufgaben für begabte Schülerinnen und Schüler

- Verantwortung an SuS übergeben - Zusatzinformationen beschaffen, eine Vorarbeit für die Klasse übernehmen (Fahrplan, Brief, eigenen Posten...)
- Innere Differenzierung, SuS anregen, sich Gedanken zu... machen (Bsp. Uhrzeit, recherchiere zur Zeitverschiebung, Tages- und Mondphasen...)
- Spiele, die das logische Denken fördern, Spiele in dieser Art selber erfinden, entwickeln
- SuS etwas erklären lassen, wie etwas funktioniert, was hat sie/er gelernt, welche Erkenntnis wurde gewonnen, in Sprache fassen, Bastelanleitungen schreiben lassen, Zauberwürfel erklären, Fadenspiele, verstehen, was man selber gemacht hat
- Gespräche mit den SuS führen, mit Fragen neue Gedanken anregen (mündlich und schriftlich)
- Eigene Aufgaben im gleichen Stil selber kreieren

Fachspezifische Möglichkeiten

Musik:	Lieder begleiten lassen mit Rhythmusinstrumenten, Xylophon, eigene Strophen schreiben, eigene Notenstimme suchen, Tanz dazu
Mathematik:	Matheaufgaben zum Weiterdenken (Angebot des Lehrmittels ausreizen)
Deutsch:	Gedicht schreiben, Witz einstudieren und erzählen
Sport:	Wer besondere sportliche Begabungen hat, bereitet für die Klasse eine Sequenz vor und leitet sie an, baut eigene Posten auf, zeigt, erklärt